



GEHWOL Diabetes-Report 2016

**Meinen Blutzucker habe ich im Griff.
Aber was tue ich eigentlich für meine Füße?**



Quantitative Primärmarktforschung Diabetische Fußkomplikationen

Studienauftragsgeber:	GEHWOL EDUARD GERLACH GmbH
Erhebungsinhalt:	Diabetische Fußkomplikationen
Erhebungskreis:	Diabetespatienten via Allgemeinmediziner / Praktiker / Internisten / Gynäkologen
Erhebungsmethodik:	Strukturierte standardisierte schriftliche Befragung, Random-Stichprobe
Geographische Distribution:	bundesweit national
Befragungszeitraum:	August bis Oktober 2015
Fallzahl:	N = 3.265 Diabetes-Patienten via N = 120 Arztpraxen
Erhebungspartner:	INSIGHT Health & IDS
Leistungsinhalte:	Database-Modellierung, Frageoptimierung, Strukturierung, Felderhebung, Exekution, Datenaggregation, Studienerstellung, Präsentation



Quantitative Primärmarktforschung

Erhebungsmethodik

Im Rahmen einer durch die EDUARD GERLACH GmbH beauftragten individuellen Primärmarktforschung sollte das spezielle Indikationssegment Diabetische Fußkomplikationen bei relevanten Ärzten bzw. betroffenen Patienten untersucht werden.

Als marktforschungsbeauftragte Co-Unternehmen wurden IDS & INSIGHT Health beauftragt, um die Modellierung, Feld-Strukturierung, statistische Stichprobengrößen-Ermittlung, Datenerhebung, Datenaggregation, Datenauswertung und Prüfung abzubilden.

Es erfolgte die Einrichtung und Selektion der Stichprobenauswahl mit anschließender strukturierter Feld-Abfrage der Rohdaten, Datenextraktion, statistischer Generierung der Datenberichte und Datenauswertung mit abschließender Datenpräsentation.



Quantitative Primärmarktforschung

Erhebungsmethodik

Die Modellierung der Stichprobengröße zum Validierungsvorgang basiert auf einer Zufallsstichprobe, sodass jedes Element die gleiche Wahrscheinlichkeit hat, in die Stichprobe aufgenommen zu werden. Die Fallhäufigkeit wird durch die Verschreibung des Indikatormarktes A10-Antidiabetika validiert. Hierbei werden Fallzahlen aus den GKV-Medikationsdaten je Patient auf Fallzahlen je Praxis und korrespondierenden Patientenzahlen für die Analyse berechnet. Unter entsprechender Berücksichtigung des Signifikanzniveaus liegt die empfohlene Stichprobengröße der Praxen bei 50 und der Patienten bei 2.000-2.500.

Die dargestellten Ergebnisse stellen vertrauliche Kundeninformationen dar.



Teil I: Patientenbefragung (n = 3.265 Diabetiker)

Risikobewusstsein, Fußpflegemaßnahmen und Vorsorgeverhalten von Diabetes-Patienten in Deutschland



FAZIT

- ⇒ Diabetiker sind auf einem guten Weg: Risikobewusstsein, Pflegeverhalten und Informationsbereitschaft haben sich im Vergleich zu 2014 verbessert.
- ⇒ Jedoch: Noch immer sind es 44% (2014: 63%) der Diabetiker, denen nicht klar ist, dass sie auf ihre Füße achten müssen.
- ⇒ 52% (2014: 32%) pflegen inzwischen regelmäßig ihre Füße. Aber noch immer betreibt knapp die Hälfte (40%) Fußpflege höchstens gelegentlich.
- ⇒ Wichtige Maßnahmen werden ergriffen: z.B. kontrollieren 78% ihre Füße, 81% cremen sie ein – zumeist (76%) mit ureahaltiger Feuchtigkeitscreme
- ⇒ Dennoch werden nach wie vor Fehler gemacht. Ganz gravierend: 10% der Diabetiker, die Hornhaut selbst entfernen, greifen hierfür zur Rasierklinge.
- ⇒ Problematisch ist auch die fehlende Sensibilität beim Schuhkauf. So achten 2 von 3 Diabetikern nicht darauf, ob die Schuhe für sie geeignet sind.
- ⇒ Immerhin: 60% (2014: 47%) gehen regelmäßig zum Podologen, und in den meisten Fällen werden auch die ärztlichen Vorsorgetermine eingehalten.



Frage 1

Bewertung der Disease Awareness



1) Risikobewusstsein: Die Bedeutung der Fußpflege zur Prävention Diabetischer Fußprobleme - was denken Patienten?:

44% ist nicht klar, dass Sie auf Ihre Füße achten müssen.

41% kennen das Risiko und achten daher sehr genau auf Ihre Füße.

60% wissen, was ein Ulkus ist und wie er entsteht. Das Risiko ist Ihnen bekannt

38% ist der Begriff „Ulkus“ nicht bekannt.

Mehrfachnennungen möglich

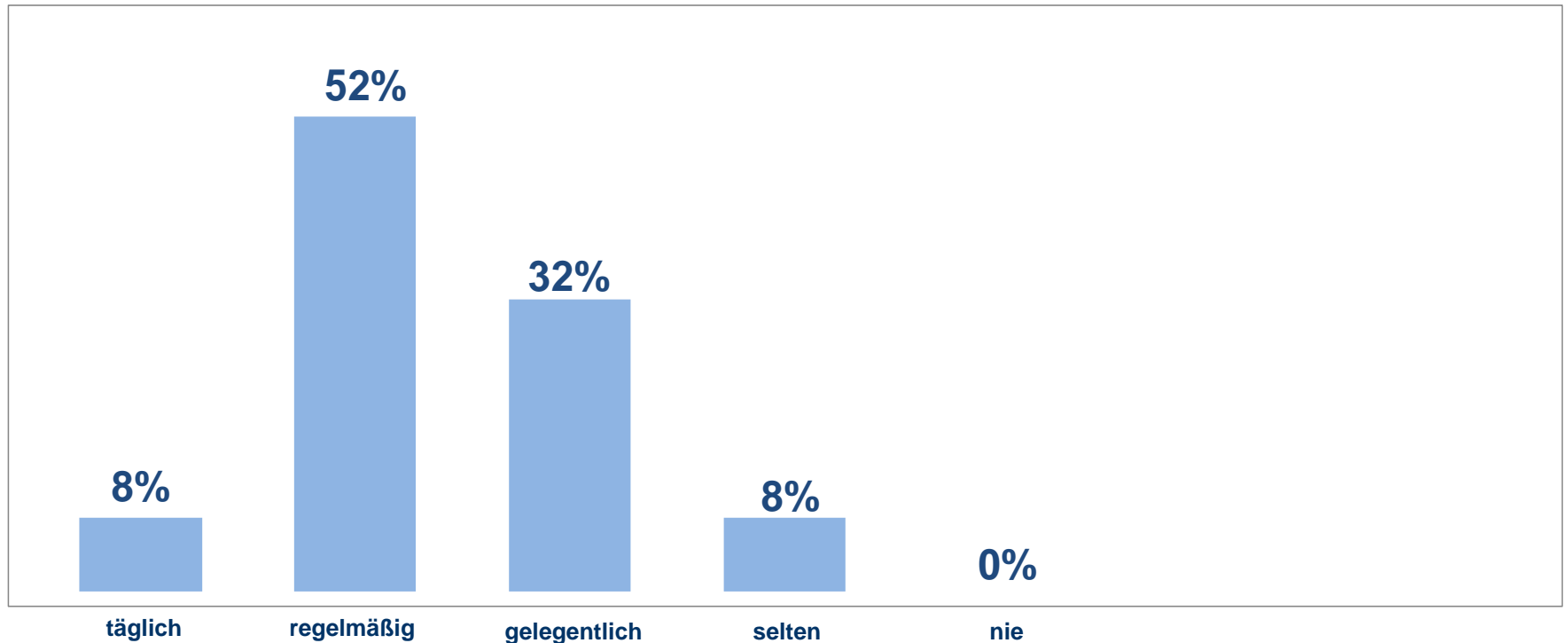


Frage 2

Häufigkeit der selbständigen Fußpflege



2) Wie oft Pflegen Diabetiker ihre Füße?



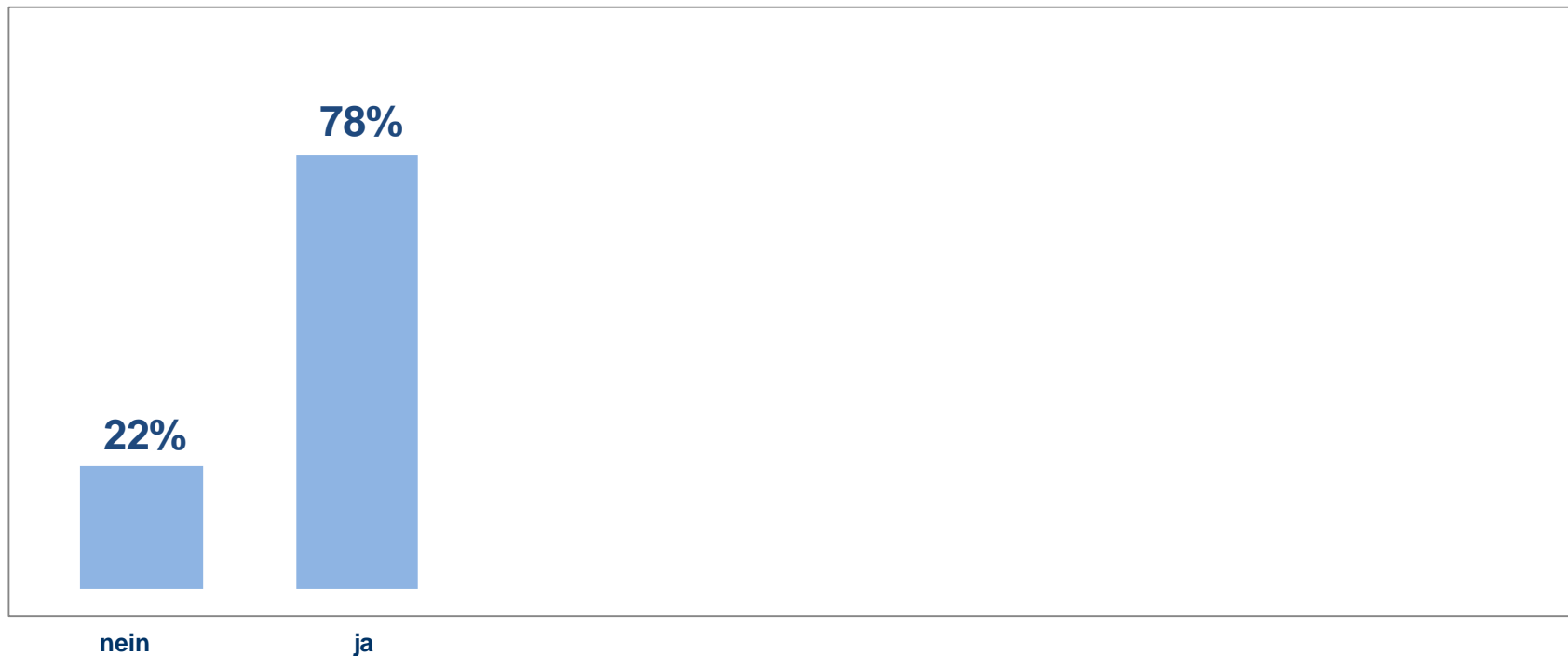


Frage 3

Inhalte der selbständigen Fußpflege

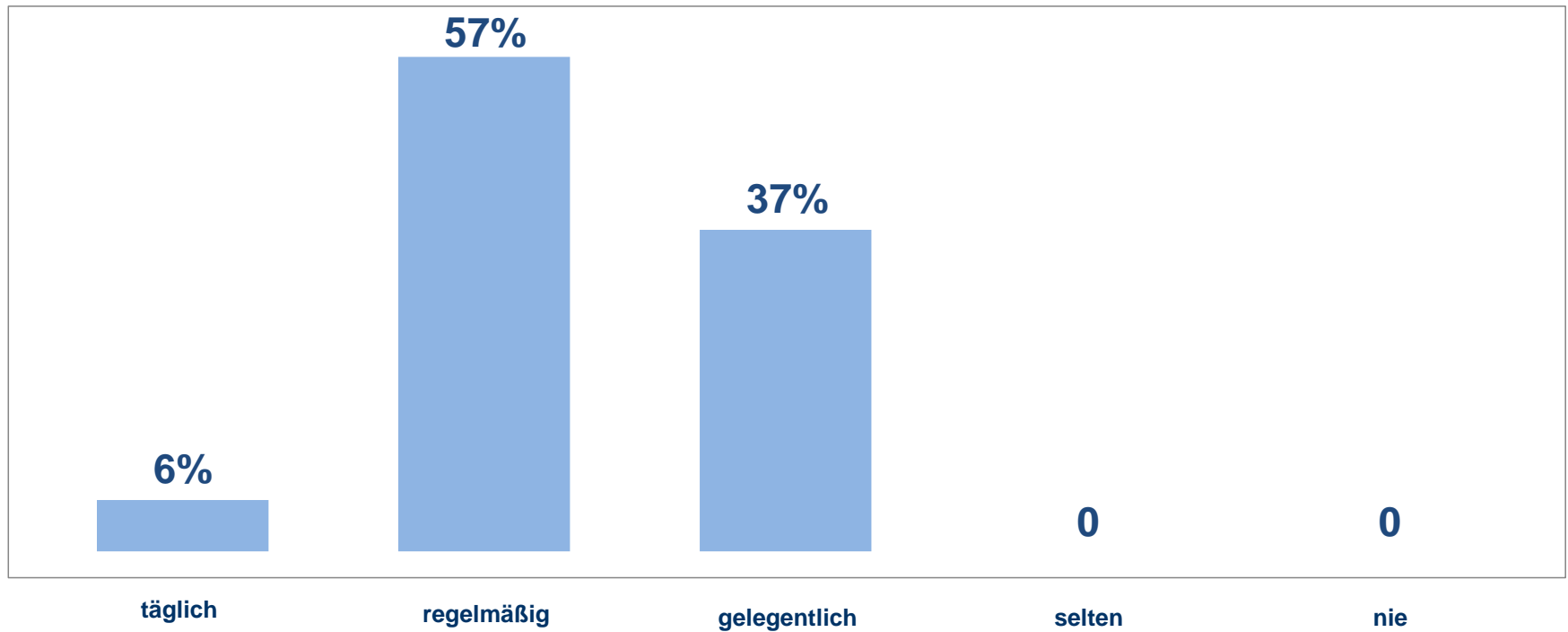


3 a) Betrachten Diabetiker ihre FüÙe sorgfältig und schauen nach Verletzungen?



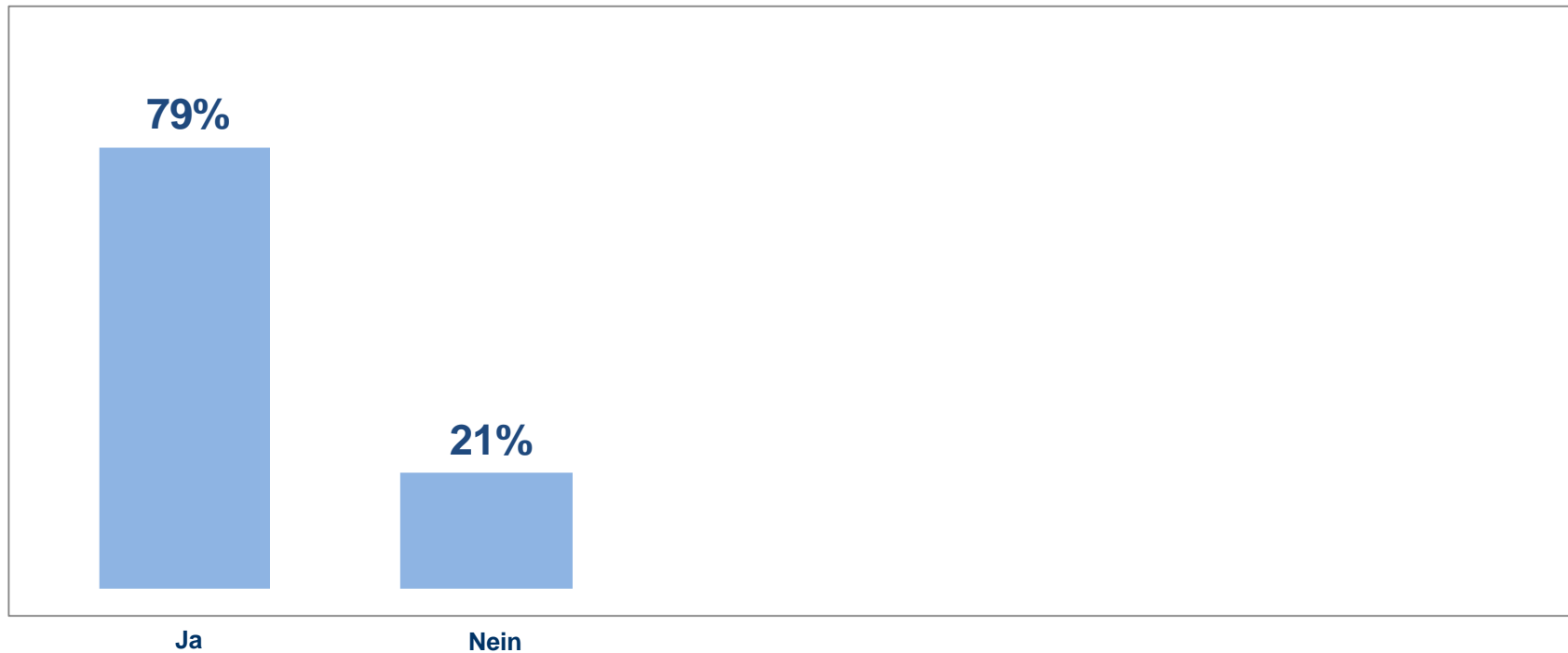


3 a) Wenn mit „ja“ geantwortet:



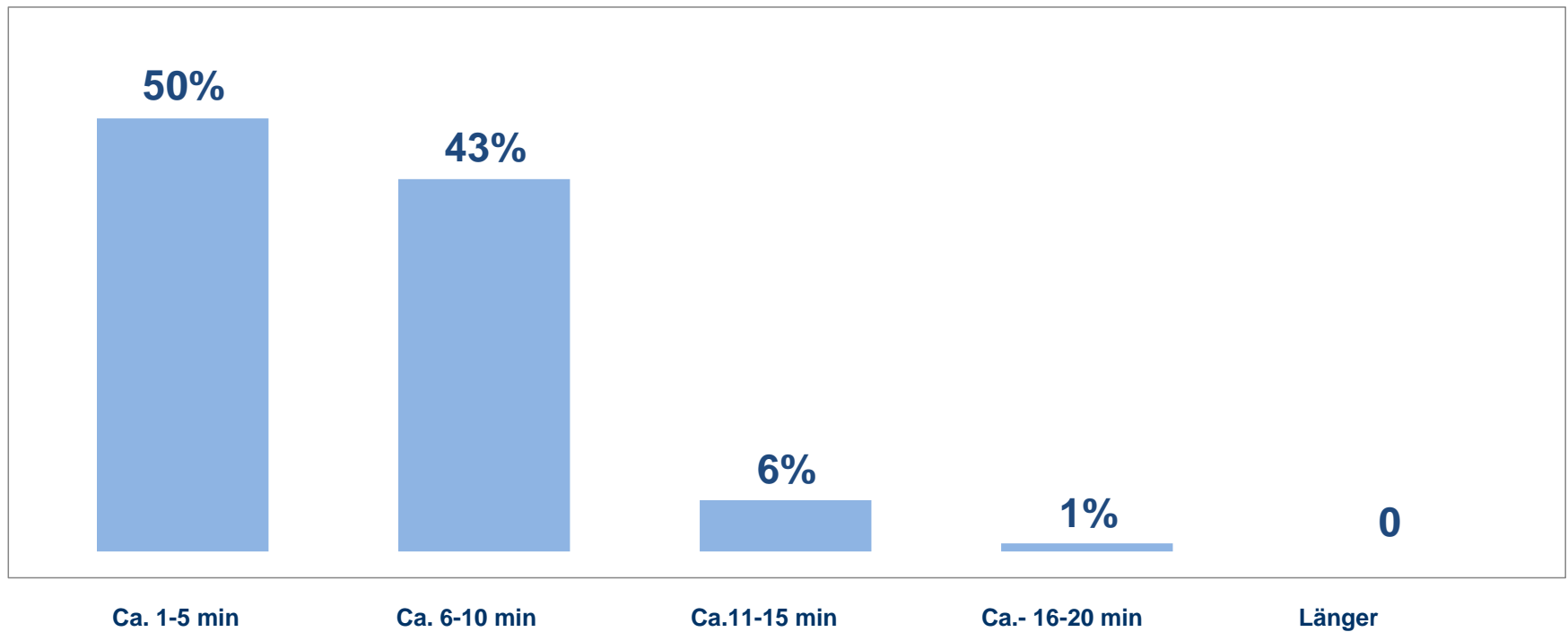


3 b) Baden Diabetiker ihre Füße?



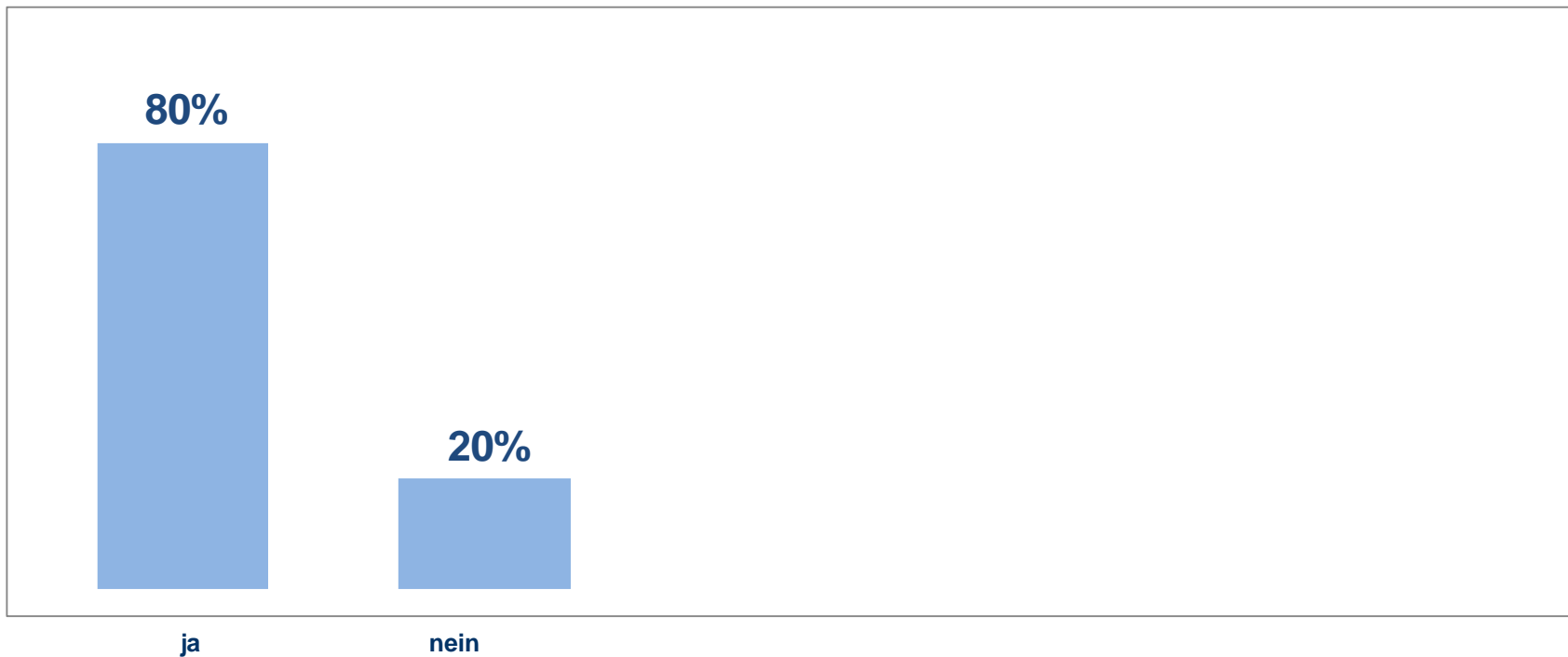


3 b) Wenn mit „ja“ geantwortet:



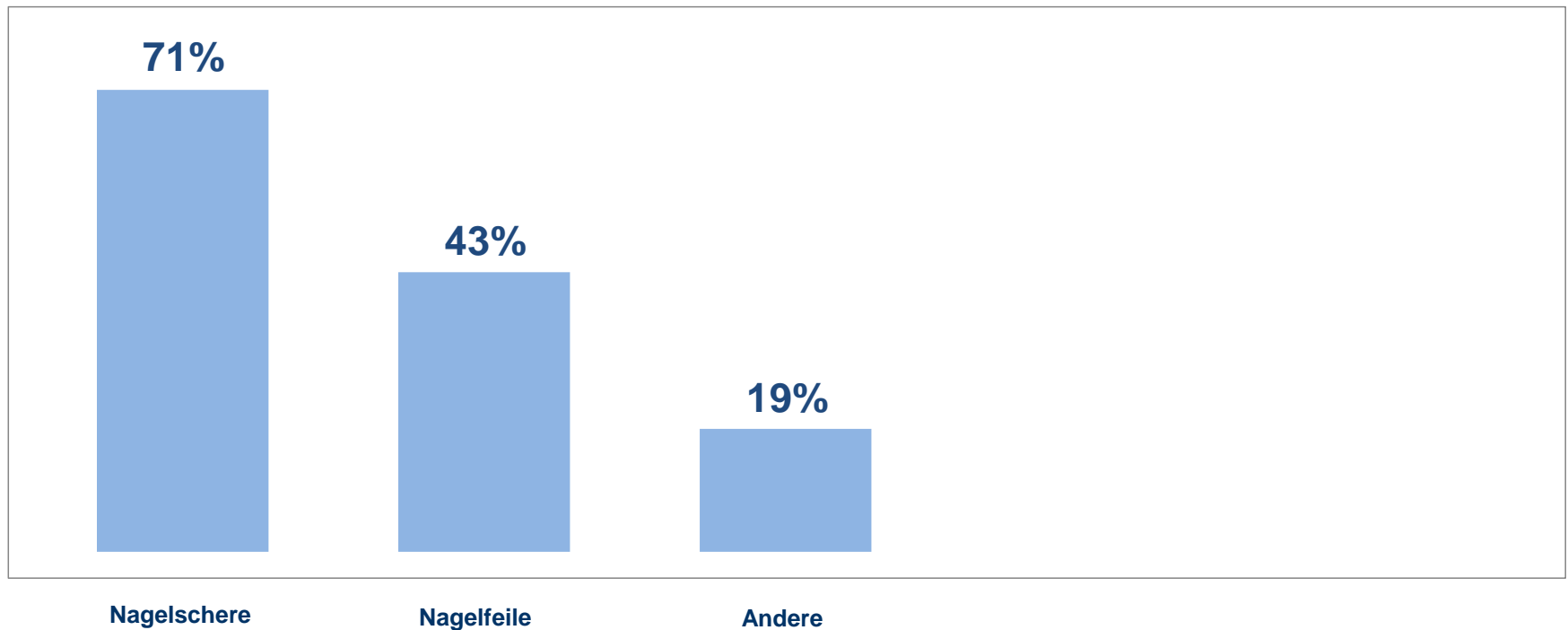


3 c) Kürzen Diabetiker ihre Fußnägel selbst?





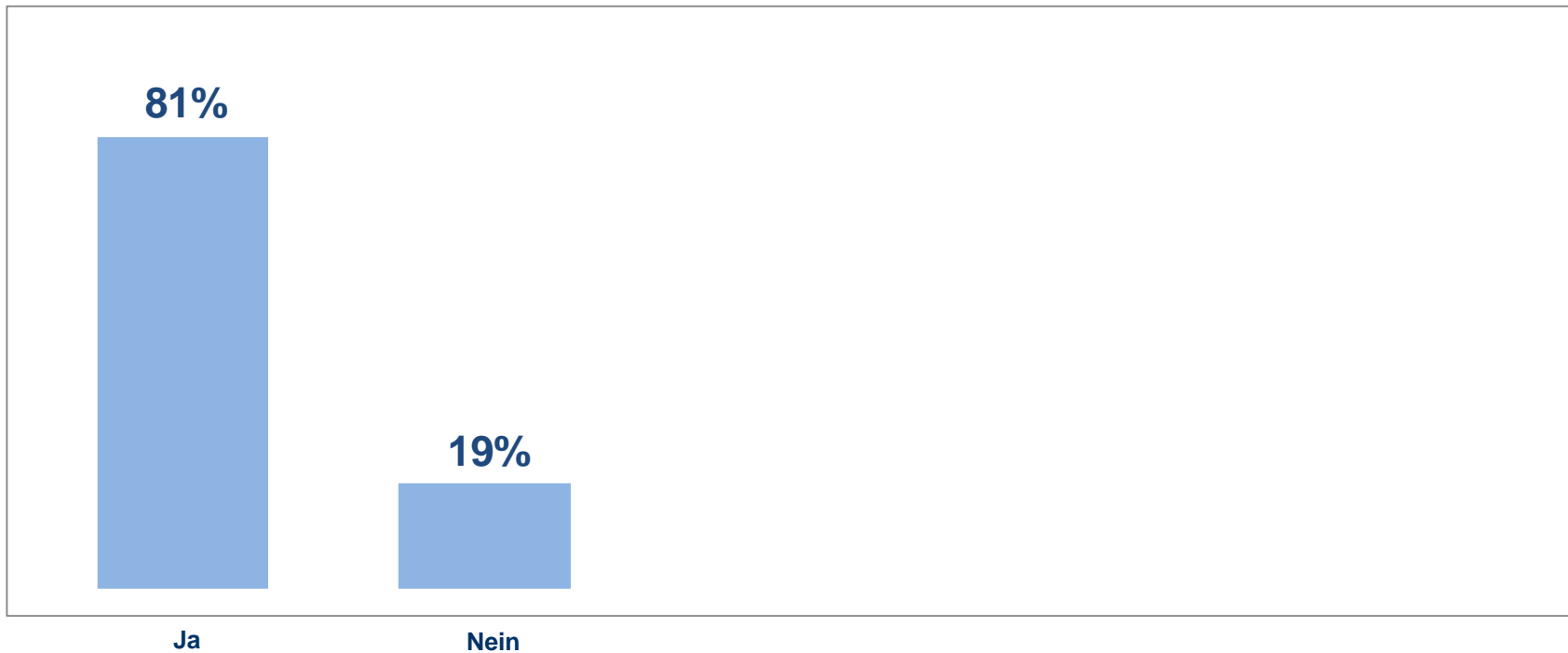
3 c) Wenn mit „ja“ geantwortet:



Mehrfachnennungen möglich

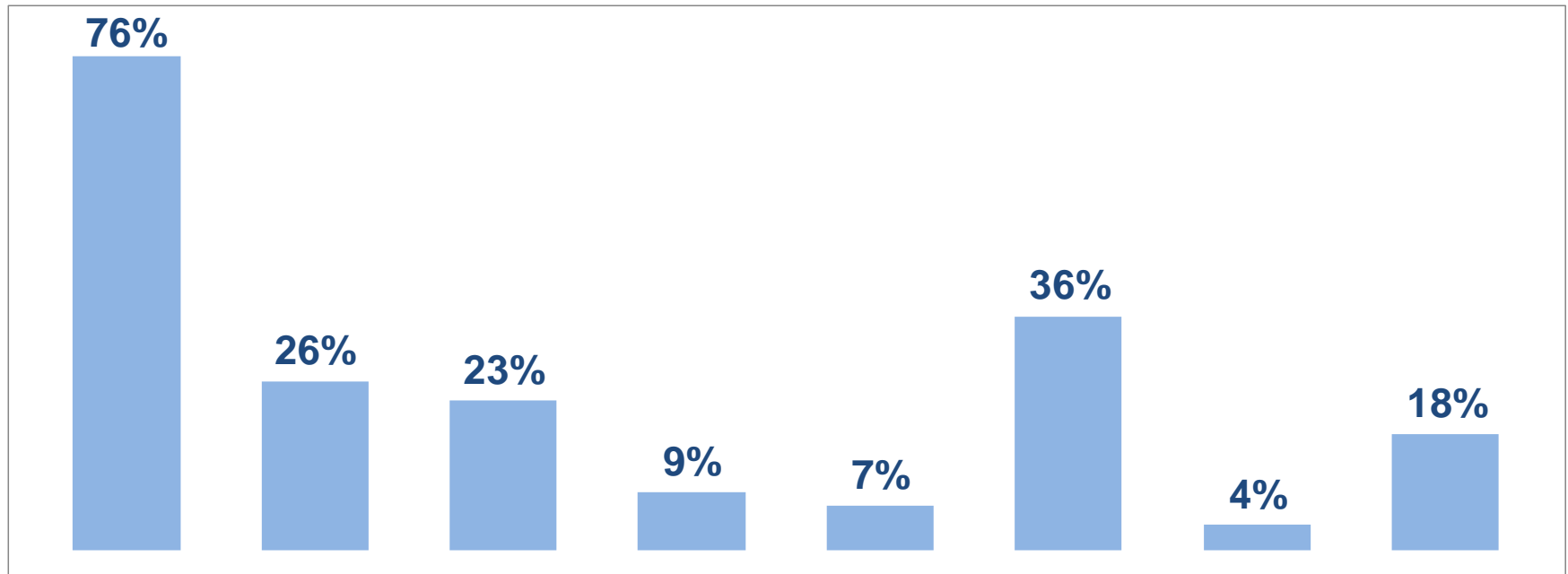


3 d) Cremen Diabetiker ihre FüÙe ein?





3 d) wenn mit "ja" geantwortet: Sie verwenden

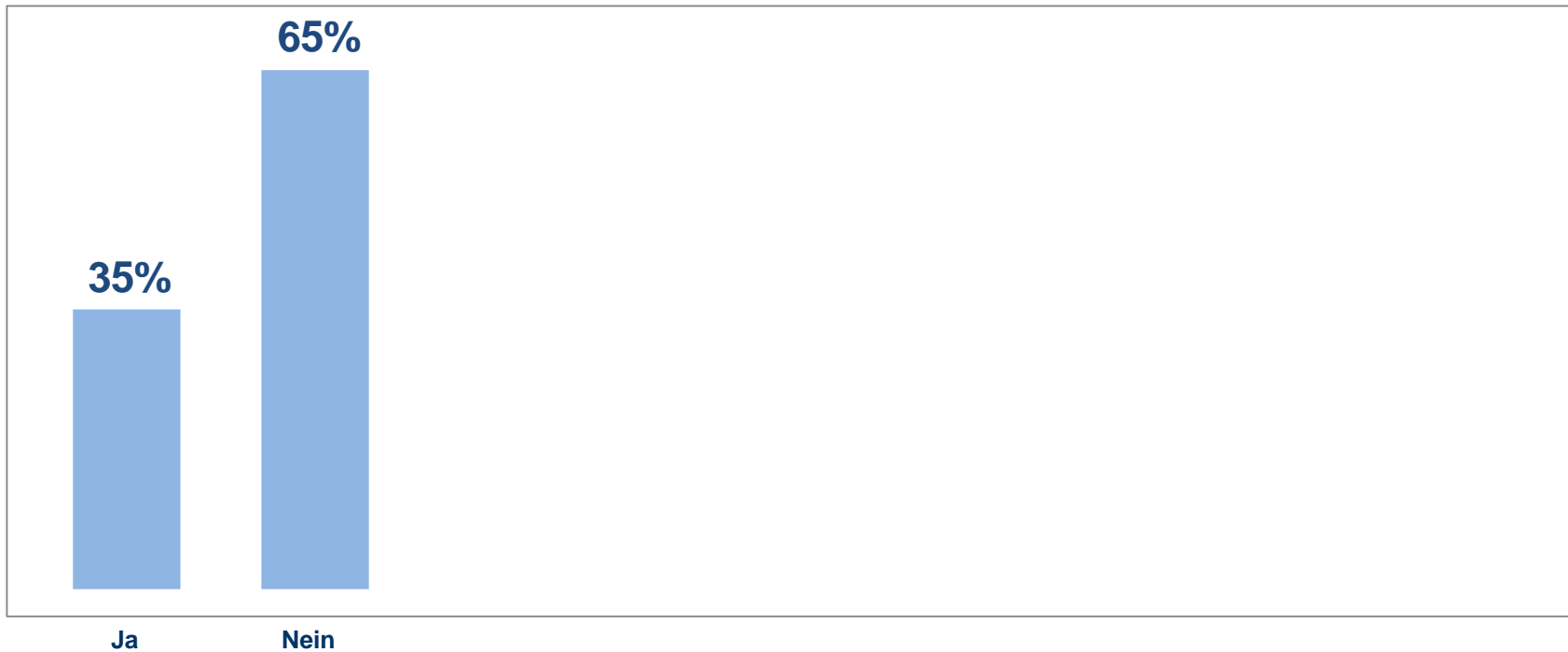


Feuchtigkeitscreme mit Harnstoff (Urea) Pflegeschaum mit Harnstoff (Urea) Emulsionen ohne Harnstoff (Urea) Babyöl Zinkpasten Fettende Salbe Puder andere

Mehrfachnennungen möglich

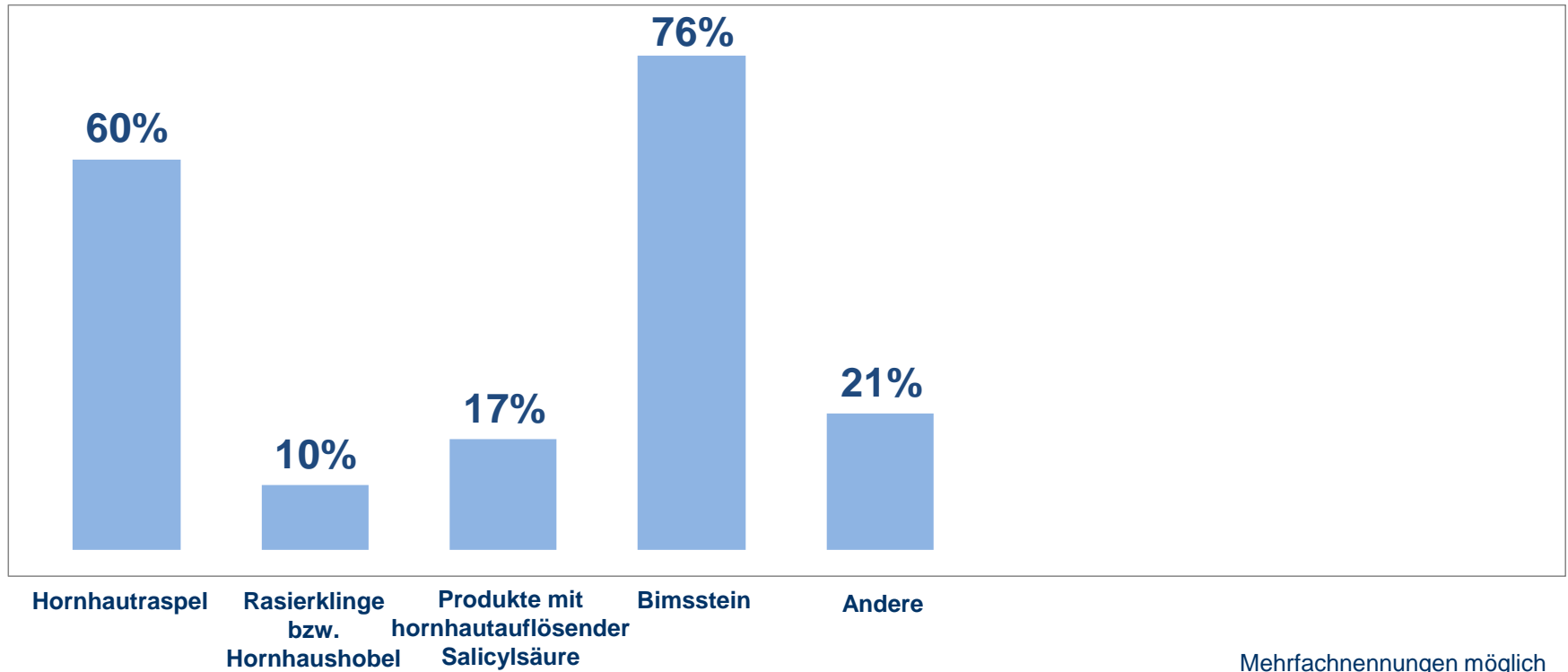


3 e) Beseitigen Diabetiker Schwielen selbst?



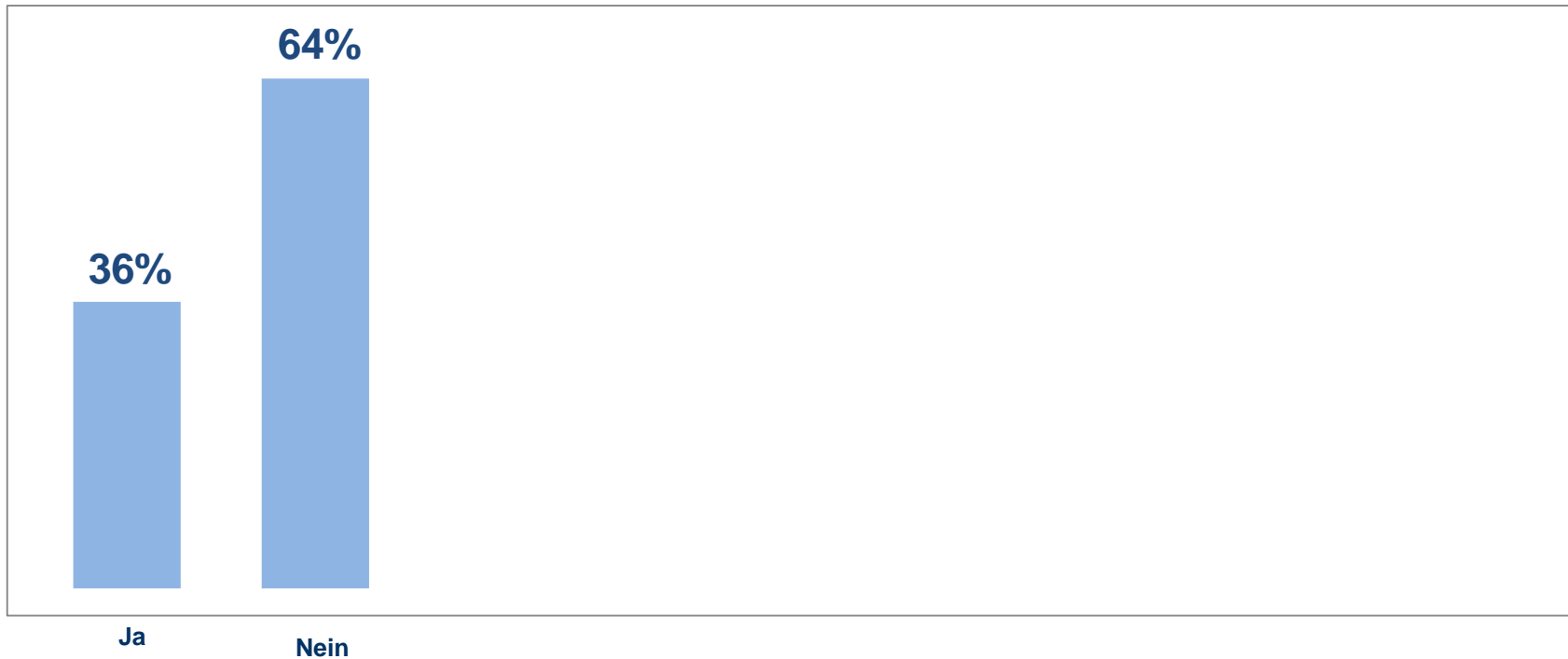


3 e) wenn mit "ja" geantwortet: Sie verwenden



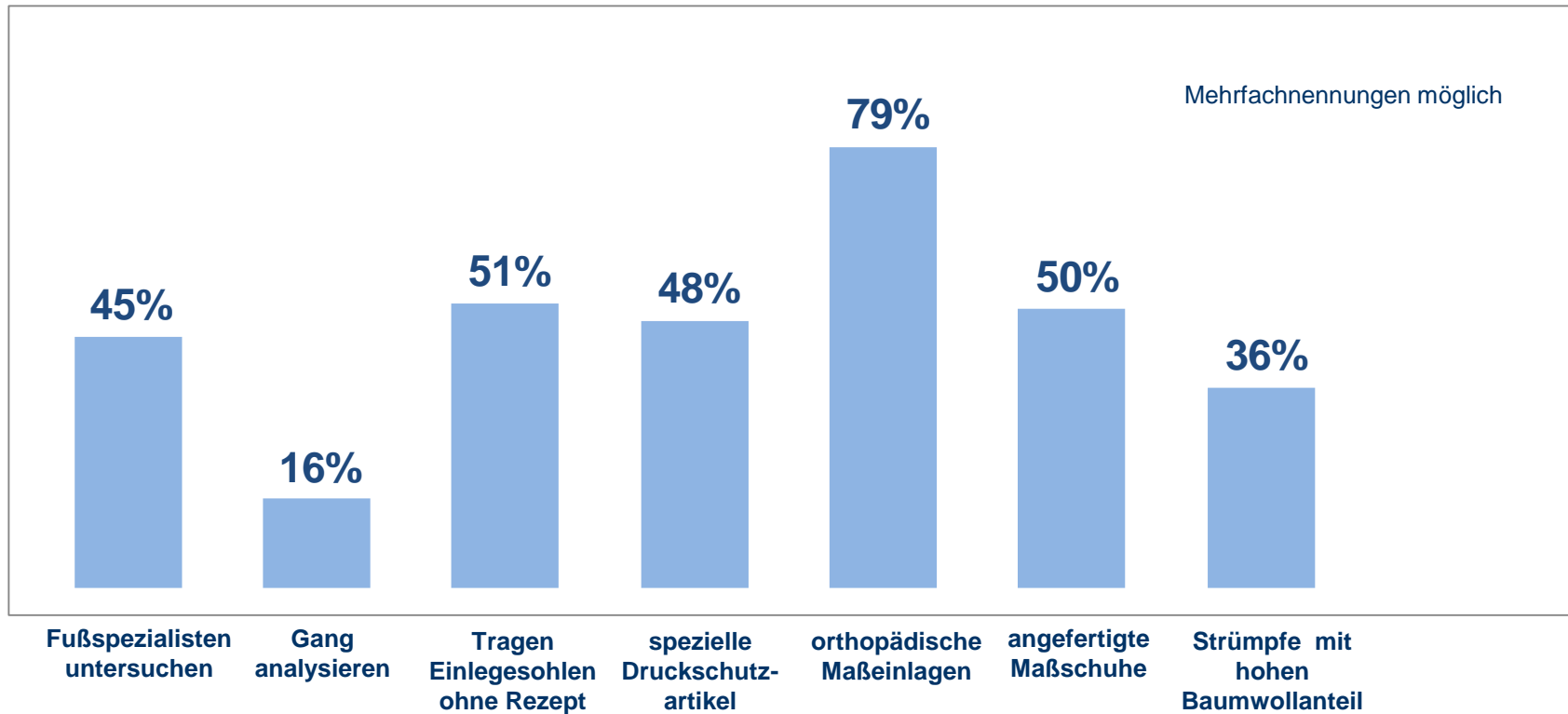


3 f) Achten Diabetiker bei Schuhen immer darauf, dass diese ausreichend hoch und breit sind, keine Innennähte aufweisen und eine möglichst steife Sohle besitzen





3 g) Welche weiteren Maßnahmen zur Druckentlastung ergreifen Ihre Patienten? (Mehrfachnennung möglich)



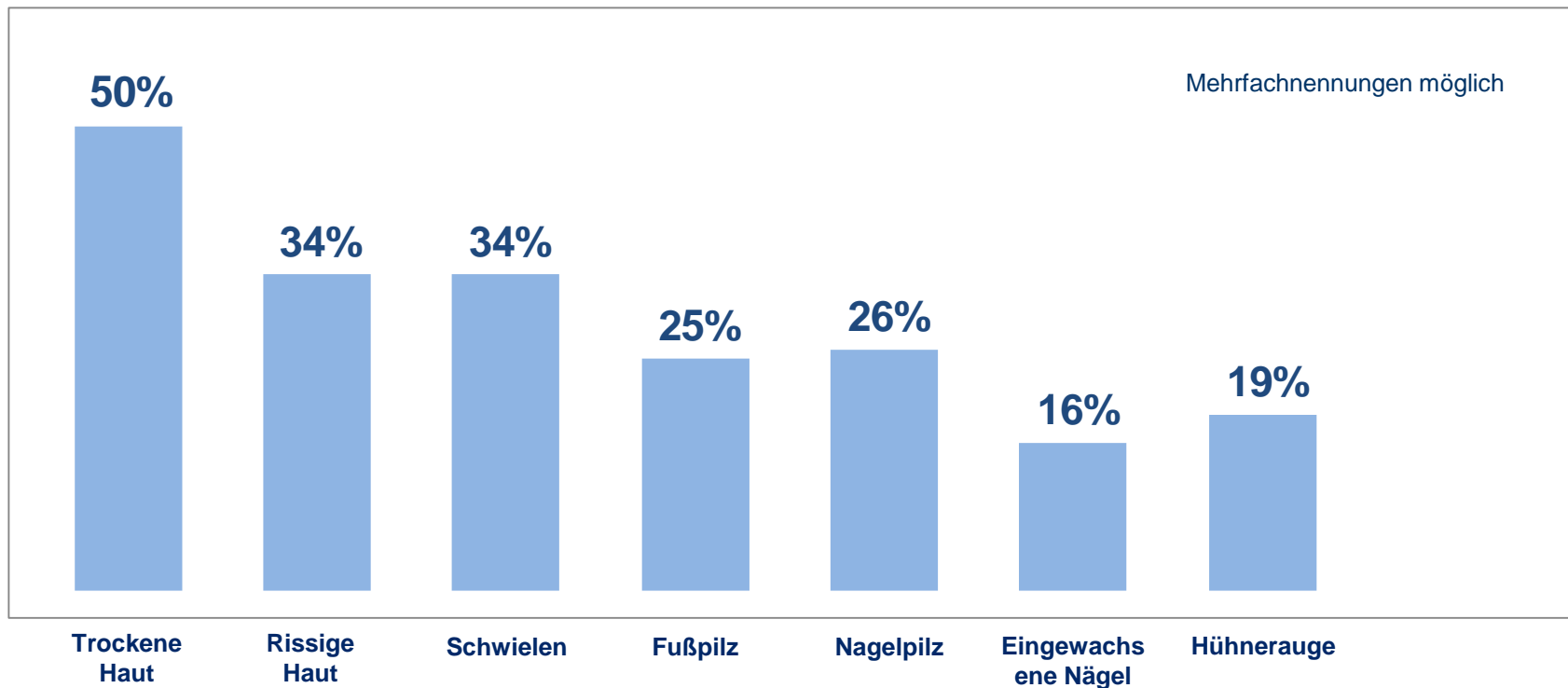


Frage 4

Hautzustand der Füße / Selbsteinschätzung



4) Folgende Fußprobleme haben Ihre Patienten schon gehabt: (Mehrfachnennung möglich)



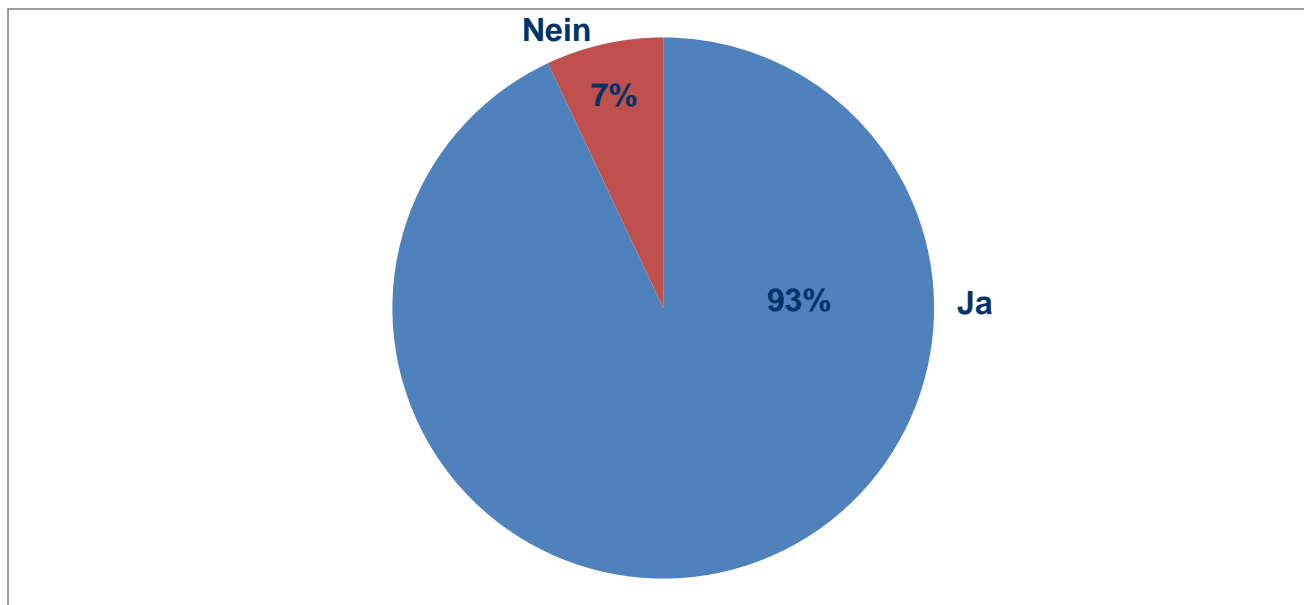


Frage 5

Häufigkeit der Nutzung professioneller Fußpflege

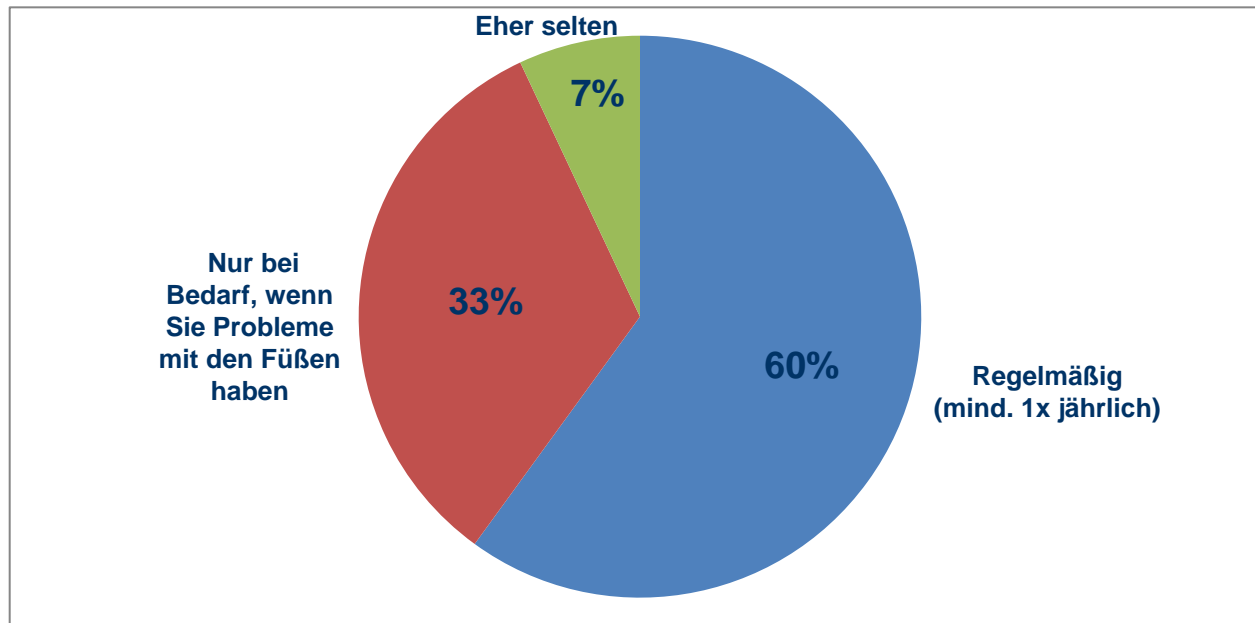


5) Meine Patienten lassen Ihre Füße von einem Fußpflegespezialisten (Podologen) untersuchen und etwaige Haut- oder Nagelprobleme behandeln.





5) wenn mit "ja" geantwortet:



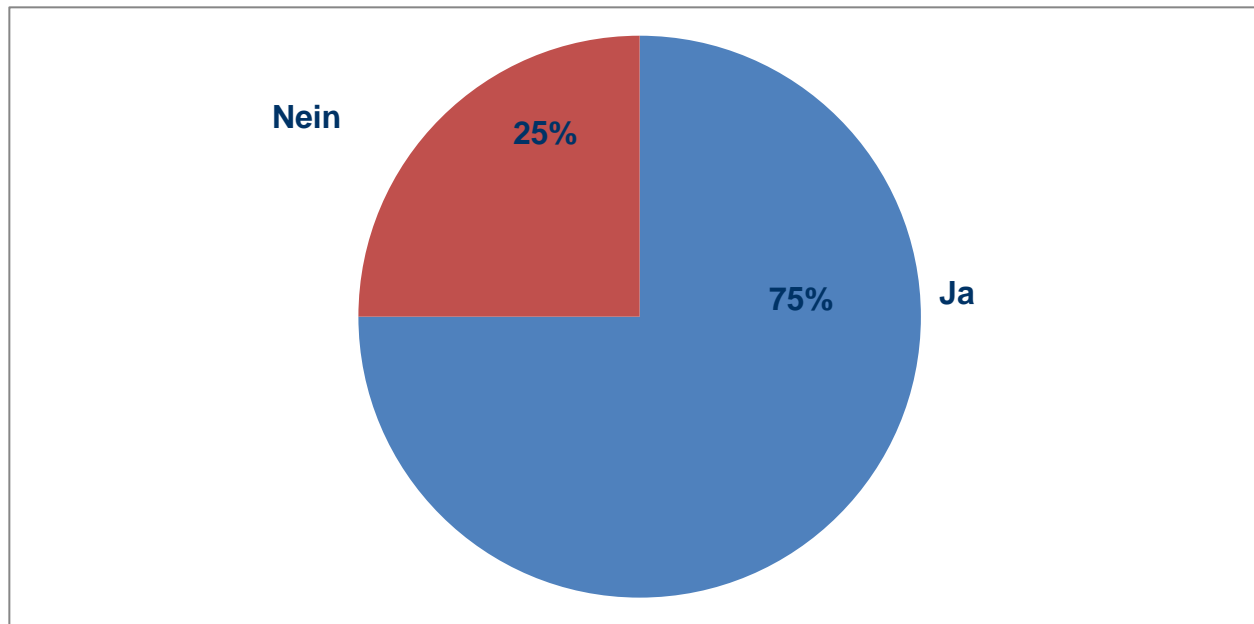


Frage 6

Beratung und Information



6) Meine Patienten informieren sich über Folgeerkrankungen rund um Diabetes und suchen auch Informationen, wie Sie durch Fußpflege und andere Maßnahmen etwas für Ihre Fußgesundheit tun können:





6) wenn mit "ja" geantwortet

